

Dramatischer Appell

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dramatischer Appell

Einen innigen Appell richtete Bundesrat Ueli Maurer am 29. Januar 2010 an rund 1000 Offiziere und höhere Unteroffiziere der Logistikbrigade 1. Am Jahresrapport dieser grossen Brigade hielt er fest: «Mit dem jetzigen Geld ist die Armee nicht mehr zu führen.»

Es war ein stattliches Publikum, an das sich Maurer in der Winterthurer Eulach-Halle wandte. Schon der Einmarsch der Fähnriche mit ihren Feldzeichen hatte bezeugt, dass da nicht irgendeine Brigade tagte, sondern ein Grosser Verband mit 21 Truppenkörpern und einer Durchdiener-Formation.

Als Maurer an die Kader appellierte, sie sollten ihn im Kampf für die beste Armee der Welt *voller Leidenschaft* unterstützen, wurde es mäuschenstill in der dunklen Halle. Vorne auf dem Musikpodest hörte man den Stock des Schlagzeugers fallen, als Maurer klagte: «Die Lage ist so dramatisch, dass wir von 20 Infanteriebataillonen gerade einmal drei ausrüsten können!»

Die grosse Liebe

Vor 40 Jahren, führte Maurer aus, habe er in der Garnisonstadt Winterthur seine grosse Liebe gefunden: die Radfahrertruppe, die Armee und die Leidenschaft, dem Land zu dienen. Nach vier Jahrzehnten lebe er wieder mit den Soldaten. Und was er bei seinen zahlreichen Besuchen im Felde erlebe, das sei aller Ehren wert. Immer wieder beeindruckte ihn die Motivation der Truppe.

In der Logistikbasis der Armee habe man indessen viel zu rasch viel zu viel Personal abgebaut: «Dieser Personalabbau ist jetzt gestoppt.» Es sei wie beim Skispringen im schlechten Wetter: «Nebel umhüllt die Schanze, und der Seitenwind bläst viel zu



Ein seltenes Bild: Elf der insgesamt 21 Bataillonsfähnriche nach dem Einmarsch.

stark. Aber wir springen. Wir *müssen* springen – und doch wissen wir nicht, wo und wie wir landen.»

Stoller: Ein gutes Jahr

Brigadier Melchior Stoller, der Kommandant der Logistikbrigade 1, begann seine Ausführungen mit einem Zitat von Antoine Roger Marie de St-Exupéry: «Im Leben gibt es keine Lösungen. Es gibt nur

Kräfte, die in Bewegung sind. Man muss sie erzeugen – und die Lösungen kommen von selbst.» Ans Kader gewandt sagte Stoller: «Sie haben im letzten Jahr grosse Kräfte erzeugt. Das Jahr 2009 war, dank Ihnen, ein gutes Jahr für unseren Verband.»

Kritisch setzte sich Stoller mit der eidgenössischen Politik auseinander: «Dem Sicherheitspolitischen Bericht widerfuhr im Bundesrat eine Verzögerung. Der Bericht



Schwungvoll umrahmte das Spiel der Logistikbrigade den straff organisierten Rapport.



Brigadier Melchior Stoller, begleitet vom Führungsgehilfen der Logistikbrigade, dem Hauptadjutanten Philippe Serrano, mit dem Fanion, das den Standort des Kommandanten markiert.



Die «Generäle» Stettbacher, Roubaty, Baumgartner, Leuenberger; Stapochef Lehmann.



Fourier Yann Odiet dient in der Mobilen Nachschubkompanie 22/1. Zivil Informatikingenieur.



Claude-Alain Margelisch, Br Kdt Stv; Bundesrat Ueli Maurer; Peter Rothenbühler, Chefredaktor Edipresse; Mathias Adank, CEO Zweifel Pomy-Chips AG; Nationalrat Pius Segmüller.



Mit Stolz zeigt der Kdt Mob Ns Kp 22/1 auf das grüne Eck, das die erste Kp bezeichnet.

wird wohl erst 2011 definitiv verabschiedet werden. Als Militär erwarte ich, dass sich die Politik auf eine gemeinsame Ausrichtung einigt. Und ich will wissen:

- welche Leistungen von der Armee erwartet werden;
 - und welche Mittel wir dafür erhalten.»
- Ausdrücklich verteidigte Stoller Maurers Vorstoss, der Tiger-Teilersatz sei zurückzustellen.

Courage aufbringen

Aus der Fülle von Stollers Gedanken seien drei Punkte herausgegriffen:

- «Das *Stationierungskonzept* der Armee ist nach politischen Kriterien ausgerichtet, indem es auf regionale Anliegen Rücksicht nimmt, Arbeitsplätze schafft und erhält. Dadurch werden auf Druck der Kantone bewusst *Überkapazitäten* geschaffen und unterhalten. Dies zeigt sich bei der Zahl der Logis-

tik- und Rekrutierungszentren, Waffenplätzen und Flugplätzen. Bei den Letztgenannten wird auf eine Zentralisierung von Fluglärmemissionen verzichtet.

- Am 1. Januar 2010 wurde mit «LOGISTIK@V» gestartet, einem für die Armee wichtigen Vorhaben. Dieser Meilenstein konnte nur dank dem Effort der Projektbeteiligten aus der Armee und der Armasuisse erreicht werden.
- Die Bereitschaft für die *militärische Weiterbildung* ist gegeben. Ich habe genügend Bat Kdt-Anwärter, genügend Kp Kdt-Anwärter, und mein Kontingent für künftige Gst Of ist überschritten.»

Zur Ordnung konstatierte Stoller 2009 «markante Fortschritte»: «Auch 2010 sind die Kader gefordert, die nötige Courage aufzubringen, unpopuläre Anordnungen durchzusetzen. Denken Sie aber daran, dass Ihnen mündige Bürger anvertraut

sind. Das Gros weiss, was sich gehört. Einige benötigen gemäss der Gauss'schen Verteilkurve enge Leitplanken.»

Kerngruppe um Segmüller

Abschliessend erörterte unter der pfiffigen Leitung von Peter Rothenbühler eine hochkarätige Podiumsrunde die Schweizer Sicherheitspolitik. Sie setzte sich zusammen aus: Bundesrat Ueli Maurer; Mathias Adank, CEO Zweifel Pomy-Chips AG; Nationalrat Pius Segmüller; und Oberst i Gst Claude-Alain Margelisch, im Brigadekommando und in der Geschäftleitung Swiss Banking gleich doppelter Stellvertreter.

Segmüller wartete mit der Mitteilung auf, im Nationalrat habe sich eine bürgerliche Kerngruppe gebildet, die mit aller Kraft für die Aufstockung des Militärbudgets um 500 Millionen Franken eintrete. Neben Segmüller umfasst sie Roland Borer, Thomas Hurter und Peter Malama. fo. 

Oberst i Gst Felix Stoffel: «Ich hoffe, es passiert nichts».



Tag und Nacht begleitet Oberst i Gst Stoffel in der WEF-Woche Bundesrat Maurer.

Hinter den Kulissen treffen wir in Winterthur Oberst i Gst Felix Stoffel, in der Luftwaffe Spartenchef Luftverteidigung.

Wie jedes Jahr in den WEF-Tagen begleitet er den Chef des VBS Tag und Nacht. Stoffel ist der Mann, der Bundesrat Maurer beim Entscheid beisteht, wenn es darum geht, ein feindliches Flugzeug abzuschliessen, das sich dem Konferenzzentrum in Davos nähert.

Stoffel: «Für mich ist es das achte WEF. Von 2003 bis 2008 begleitete ich Samuel Schmid, jetzt ist es Ueli Maurer. Ich hoffe, dass nichts passiert.»

Die gleiche Hoffnung hat Maurer: «Wenn ich nur von dieser Kompetenz nicht Gebrauch machen muss.»